

## **Zwischeninformation des Hohbuch-Kirchengemeinderats für den ER aus der Beratung mit Herrn Gerstlauer**

Das Beratungsverfahren mit Herrn Gerstlauer hat mit einer gemeinsamen Besprechung im Rahmen der KGR-Sitzung am 18.1. begonnen und umfasst zwei weitere Abendtermine sowie einen Klausurnachmittag bis zum 5. April.

Themen der Beratung sind:

- Die Erschließung weiterer Einnahmequellen zur Finanzierung des Gemeindezentrums.
- Weiterentwicklung des Gemeindezentrums zum Quartierszentrum
- Prozessarchitektur für weitere Gespräche und Vereinbarungen mit künftigen Partnern
- Kooperationsverträge
- Mitgliederbindung und Beteiligungsstrukturen insbesondere in Form von Empowerment
- Personalstruktur für gelingende Gemeindegarbeit

Aus den bisherigen Beratungsterminen können wir bereits folgende Aspekte einbringen:

- Insgesamt zeigt das aktuelle Ringen um Räumlichkeiten und deren Finanzierbarkeit für uns deutlich an, dass dieses nur ein Teil des Ringens um zukunftsfähige Formen des Gemeindelebens ist. Solche Formen des Gemeindelebens zu generieren und zu ermöglichen muss daher Schwerpunkt unserer Bemühungen sein. Im Mittelpunkt unseres Arbeitens und auch des aktuellen Beratungsprozesses steht daher für uns zum einen die Frage der Mitgliederbindung. Und damit verbunden zum anderen die Frage der Beteiligungsstrukturen und des Empowerments unserer Mitglieder.
- In der hier vorfindlichen Stadtgesellschaft können beide Fragen (Mitgliederbindung, Beteiligungsstrukturen einschließlich Empowerment) nur im interkulturellen und interreligiösen Kontext gelöst werden. Dies kann für die Frage der Nutzung des Gemeindezentrums nicht nur als Herausforderung sondern auch als Chance gesehen werden. So fußt auf diesen Vorüberlegungen der Gedanke das Nutzungskonzept des Evangelische Gemeindezentrums zu dem eines Quartierszentrums zu erweitern.
- Die Erschließung des Gemeindezentrums als Quartierszentrums bedarf des offiziellen Auftrags aus dem Quartier. Was in vorausgehenden Diskussionen und Beratungsprozessen mit anderen Institutionen vor Ort bereits informell zur Geltung gebracht wurde, soll daher nun auch formal erfasst werden. So bemüht sich die Kirchengemeinde Reutlingen-Hohbuch um die Teilhabe an einem Antrag zur Förderung der Quartiersarbeit („Quartier 2030“ bei der Allianz für Beteiligung). Der Antrag wird derzeit von der Stabsstelle für Bürgerengagement der Stadt Reutlingen vorbereitet.
- Für die Arbeit des Pfarramts der Kirchengemeinde Reutlingen-Hohbuch ist das Miteinander mit den Verantwortlichen (evangelische wie katholische) für die Studierendenarbeit und die enge Kooperation mit der evangelischen Erwachsenenbildung im Haus der Familie maßgeblich. Dies sollte auch hinsichtlich der strukturellen Fragen des Pfarrplans gut berücksichtigt werden.
- Die Übersicht zu den Ausgaben der Gesamtkirchengemeinde zeigt an, dass die Ausgaben pro Gemeindeglied für die Kirchengemeinde Reutlingen-Hohbuch in den letzten Jahren mit 2,5% über dem Durchschnitt lagen. Dieser Wert kann Dank der Mietvereinbarungen mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg für den Studiengang Soziale Arbeit unmittelbar auf 0,8% abgesenkt werden. Die weiteren Bemühungen der Kirchengemeinde Hohbuch gehen zunächst dahin diese Mietsituation zu verstetigen. Darüber hinaus halten wir es mittelfristig für realistisch weitere Gelder zu erwirtschaften und so im Mindesten das Ziel zu erreichen, den durchschnittlichen Ausgabenwert pro Gemeindeglied zu erzielen (d.h. konkret: weitere 11.000 Euro an Einnahmen zu generieren, bzw. an Ausgaben zu reduzieren).

- Kirchliches Leben in den Quartieren des Hohbuchs und Schafstalls wird auch künftig auf Räumlichkeiten angewiesen sein (gottesdienstliche Feiern, Angebote für Senioren und anderes mehr). Diese werden nicht kostenneutral in Anspruch genommen werden können. Oder anders gesagt: Nur die Entscheidung wirklich sämtliche kirchlichen Angebote im Hohbuch und Schafstall aufzugeben, würde erlauben Ausgaben für den Unterhalt oder die Anmietung von Immobilien tatsächlich vollumfänglich ausparen zu können. Letzteres ist aus Sicht der Kirchengemeinde Reutlingen-Hohbuch selbstverständlich nicht erstrebenswert. Aus Sicht der Gesamtkirchengemeinde wurde dies unserer Wahrnehmung nach ebenfalls nie als Ziel formuliert. So gilt es gemeinsam im Blick zu behalten, wie für die Wohngebiete im Hohbuch und Schafstall dauerhaft die Finanzierung von immobilienbezogenen Ausgaben auch mit Hilfe kirchlicher Gelder gewährleistet werden kann.
- Für das Miteinander der Kirchengemeinden Reutlingen-Hohbuch und Kreuzkirchengemeinde wird sowohl zum Erhalt und zur Weiterentwicklung bestehender konstruktiver Zusammenarbeit als auch zur Verwaltung vorhandener und wachsender Mängel eine stimmige und faire Prozessarchitektur notwendig sein. Diese aufzubauen sehen wir als wichtigsten Schritt, um künftige Kooperationsvereinbarungen und/oder Verträge zu erarbeiten.
- Die Abwägung des Kirchengemeinderats der Kreuzkirchengemeinde, unsere gemeinsamen Gespräche zunächst im Rahmen einer Mediation fortzusetzen, bedenken wir im Rahmen unserer derzeit stattfindenden Moderation.

Als generelle Frage zum Diskussionsverlauf auch in den anderen Gemeinden erbitten wir eine Rückmeldung, ob und wie bislang das Vorhaben, Gemeindeversammlungen oder ähnliche Veranstaltungen zu den Impulsen des Eckpunktepapiers Kirche 2030 zu veranstalten, umgesetzt werden konnte.

Für den Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Reutlingen-Hohbuch am 10.2.2022

Manfred König und Michael Dullstein